**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 10=30 (1864)

Heft: 3

Artikel: Die Kämpfe in Schleswig-Holstein: 1848, 1849, 1850

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93506

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

theilen ware, und 3 ber Artillerie-Reserve zugetheilt ober bisponibel bleiben murben.

Die Rompagnie mare zu bilben wie folgt:

					Mann.
1	hauptmann oder Oberlieuten	ıa	nt, f	fűr 12	
	Rompagnien				12
1	Ober= oder 1ter Unterlieut., fi	ĭr	12 5	Romp.	12
	Unterlieutenant "	,	12	"	12
1	Pferdarzt "	,	12	"	12
1	Fourier "	,	12	"	12
	Wachtmeister ,	,	12	"	12
	Korporale "	,	12	"	<b>4</b> 8
	Trompeter "	·	<b>12</b>	",	36
1	Sattler	,	12	"	12
	Hufschmiede "	,	12	"	24
116	fahrende Gefreite oder Sol=				
	baten "	,	12	<i>II</i>	1392
490	Manua 5" 10 0			~ , ~	4505

132 Mann; für 12 Kompagnien Total 1584 Bei normaler Formation der Divisionen und de= ren Parks ware diese Mannschaft wie folgt zu ver= wenden:

Bon jeder Kompagnie waren in die Linie zu be= tafchiren:

	Mani
Bu 12 Bataillons, zu Führung von 12 g	jan=
zen oder 24 Halbkaissons	24
Bu 6 Schütenkompagnien, zu Führung	
ber Raiffons	6
Bu 1 Sappeurfompagnie zu Führung bes	
Sappeurwagens	1
Bur Führung bes Schanzzeugwagens	2
	_

Bleiben zu Führung bes Divifiones	arks:
u 2 12=8 Ranonen=Raissons	4
, 1 12=8 Vorrathslaffete	1
, 3 6=8 Kanonen= 12=8 Haubitfai	sons 6
1 12=8 Haubit=Vorrathslaffete	1
3 4=8 Ranonen=Raiffons	6
1 4=# Ranonen=Vorrathstaffete	1
24 Infanterie=Halbkaiffons	24
3 Schüten=Raiffons	3
1 Ravallerie=Raisson	1
1 Feuerwerkerwagen	2
, 1 Parkrüstwagen	2
, 1 Feldschmiede	2
, 1 Schanzzeugwagen	2

Bleiben überzählige fahrende Solbaten	28
Fahrende Gefreite und Mannschaft wie oben	116
Diefe Formation möglich zu machen, muffe	en nur
bie Traindetaschemente je einiger Kantone so in	Rom:
pagnien vereinigt werben, bag jebe berfelben	annä:
hernd biefe Normalftarte erreichen wurde, un	d zwa

55

hernd biese Normalstärke erreichen wurde, und zwar in ber Weise, bag auch jebe, wenigstens ber zu ben Divisionsparks bestimmten, zur stärkern Sälfte aus Auszugern, zur schwächern Sälfte aus Reservisten bestehe.

Bas vorerst bie Offiziere und Pferdärzte betrifft, beren Gesammtzahl (30 Offiziere und 15 Pferdärzte) sich nach ber jetigen Stala auf 45 beläuft, so mä=

ren einerseits für 3 überzählige Pferbärzte ebenso viele Offiziere zu stellen und müßte für die drei zur Artillerie=Reserve eingetheilten oder disponiblen Rom= pagnien einstweilen von der normalen Formation abgegangen und die Zahl der Offiziere per Kom= pagnie auf je zwei reduzirt werden.

Wir hatten also

9	Romp.	à	4	Offiziere	unb	P	ferbi	ärzte	36	
3	"	à	3	"	"		,	,	9	
					Tota	ıĺ	wie	oben	45	
			. (	Schluß	folgt.)	)				

# Die Kämpfe in Schleswig-Holstein. 1848, 1849, 1850.

Die Blide von Europa find gegen ben beutschen Norden gerichtet; ber rasche Tod des Königs von Dänemark hat bie Frage über bas Schicksal ber bei= ben Berzogthumer holftein und Schleswig, die ichon vorher verwickelt genug war, noch eigenthumlicher ac= staltet; beutsche Truppen find bereits bis an die Gi= ber vorgerudt, die Grenze zwischen Solftein und Schleswig, und schon die nachsten Wochen konnen und ernstere Greignisse von bort her melben. Es burfte nicht unintereffant sein im gegenwärtigen Au= genblick einen Blick auf die friegerischen Greigniffe von 1848, 1849 und 1850 auf jenen Rriegeschau= plat zu werfen; fie bieten Unhaltepuntte mancherlei Art für bas, was bevorsteht, was möglicher Beise eintritt und was in Folge friegerischer Lösung bes Ronflittes zu geschehen hat. Der Raum unseres Blattes gestattet uns nicht in die Details jener Er= cigniffe einzutreten; wir begnugen uns daber mit ihren allgemeinen Umriffen; bie nachste Rummer ber Militar=Zeitung bringt eine Ueberfichtstarte bes ba= nischen Festlandes; allein sie genügt nicht für bas nahere Studium ber Operationen; für bicfes em= pfehlen wir die Handke'sche Rarte, erschienen bei Flemming in Glogau, welche wohl in allen Buch= handlungen zu haben ift.

T.

Ursache bes Streits zwischen ber Krone von Dänemark und ben Herzogthümern.

Schleswig und holftein find burch Bersonalunion mit Danemark verbunden; fie sollen gemäß alter Berträge ewig verbunden sein. Holstein gehört zum beutschen Bunde, Schleswig dagegen nicht. Dane=mark, ein an sich armes Land, das seine besten Kräfte aus den beiden Herzogthümern zog, wollte wenigstens Schleswig auch durch staatliche Union für immer mit sich verbinden und suchte gleichzeitig es zu dani=siren, um besto sicherer sein Zweck zu erreichen. Beibe Herzogthümer bestunden dagegen auf ihrem Rechte

verbunden zu bleiben. Der innere Streit wogte bin | auf 60,000, vielleicht auf 90,000 Mann ober 4 % und her, bem Drangen ber Danen wurde ein paffi= ver aber außerst gaber Wiberstand von Seiten ber burchaus beutschgefinnten Bevölkerung entgegengesett. Das Sturmjahr 1849 brachte biefen langen ftillen haber zum offenen Ausbruch; Schleswig und hol= stein erhoben sich, angeregt burch bie gleichzeitigen Bewegungen in Deutschland, jum offenen Rampf gegen Danemark und ber Rrieg begann.

#### Π.

## Größeverhältniffe.

Danemark ohne feine überfeeischen Rolonien (38= land, Grönland 2c.) zählt auf 1037 Quadratmeilen eine Bevölkerung von 2,461,648 Ginwohner.

Davon gehören zu ben Berzogthumern:

	DMeilen.	Einwohner.
Schleswig	167	395,795
Holstein	155	523,528
Lauenburg	19	49,475
Total	( 341	968.798

welche in ihrer großen Mehrzahl Deutsche find.

Danemark besteht aus bem Festland (bie Bergog= thumer und Jutland) und ben großen Infeln Seeland, Fühnen, Laaland 2c.; feine enorme Ruftenent= wicklung giebt ihm eine maritime Bedeutung, bie über feine Raatliche Große hinausgeht.

#### III.

#### Rriegemacht.

Danemark hatte im Beginn 1848 folgende Armee: Generalstab.

Ingenieurforps.

ArtiUcriebrigabe, bestehenb aus:

2 12-8 Batterien à 8 Gefcute,

6 6=& à 8

Ferners bas Ausrustungsmaterial für

- 4 Referve=Feldbatterien,
- 1 Bontonnierfomp. nebft Brudeneguipage. Ravallerie:
  - 3 Schwadronen Garbe (Ruraffiere und hu= faren).
  - 24 Schwadronen Dragoner.

Infanterie:

- 1 Bataillon Garbe,
- 17 Linienbataillone,
- 5 Jager= (Schüten=) Bataillone,
- 1 Leibjägerforpe (Garnison in Ropenhagen).

Diefe Armee war aus bem ganzen Konigreich re= frutirt; von ihr gahlt eine Brigade, bestehend aus 3 Linien= und 1 Jäger=Bataillon, 4 Schwadronen Dragoner, 1 6-8 Batterie nebst Genietruppen, einer Abtheilung Belagerungsartillerie 2c. zum holfteini= fchen Bundestontingent. Die diefelbe bilbenben Korps waren im Bergogthum refrutirt. Die Urmee hatte ein eigenthumliches Reservesustem, bas eine nicht un= ansehnliche Berftartung fur ben Rrieg gestattete. Dhne biese Reserve sollte fie auf bem Rriegsfuß | rudten 13 Bataillone, 151/2 Schwadronen und 30

ber Besammtbevölkerung zu bringen.

Bei Ausbruch ber Bewegung 1848 lagen in ben Berzogthümern

- 4 Linienbataillons,
- 2 Jägerbataillons,
- 2 Ravallerie=Regimenter,
- 4 Batterien nebft Festungsartillerie,
- 1 Abtheilung Genie,

in ihrem schwachem Friedensstand nicht viel mehr als 2000 Mann.

#### Ausbruch ber Revolution.

Mitte Marg 1848 fam die Bewegung gum Aud= bruch; in Riel trat eine provisorische Regierung auf; fie stand, wie sie proklamirte, fur die Rechte bes Berzogs von Schleswig-Holftein, aber nicht bes Ronige von Danemark, die in einer Berfon vereinigt waren, ein; ihr Ziel war, um Schleswig für im= mer mit Holstein zu vereinigen, jenes wie bieses in ben Berband bes beutschen Bundes gu bringen, um ben banifchen Bestrebungen einen möglichft festen Damm entgegenzuseten. Um 24. Marg gelang ce bem militärischen Führer ber Bewegung, dem Prin= zen Friedrich von Schleswig-Holftein-Augustenburg, bie Festung Rendsburg zu besetzen, wobei ihm die Rieler Garnifon und einige rafch fich bilbende Freischaren behülflich waren. Damit hatte die Bewe= gung ein militärisches Centrum errungen. Die oben erwähnten Truppentheile schlossen sich ihr an; die meisten Offiziere bagegen zogen fich auf altbanisches Gebiet zuruck. Im Ganzen blieben nur 65 zur Ver= fügung ber provisorischen Regierung.

## Begenfeitige Ruftungen.

Die provisorische Regierung ruftete nun ihre Streit= frafte; aus Deutschland ftromten Freiwillige und Freischaaren in buntem Gemisch, bezüglich ihres innern militärischen Werthes fehr verschieden, herbei; die Beurlaubten der Linientruppen, die absichtlich auf schwächstem Friedensfuß gehalten worden waren, wurden einberufen und schon 10 Tage nach der Gin= nahme von Rendsburg gablte bie fleine schleswig= holsteinische Armee in 2 Infanteriebrigaben und 1 Dragonerbrigade 5237 Mann nebft 16 Befcuten; in Formation waren begriffen 2000 Mann.

Danemark hatte ichon bei ber ersten Rachricht ber ausgebrochenen Bewegungen in den Bergogthumern ben Befehl, ertheilt, die hauptmacht feiner Streit= frafte zwischen Rolbing und Sabereleben an ber Nordgrenze Schleswigs zu tonzentriren, ein Flanken= forps auf ber Infel Alfen zu versammeln, um von bort aus jedes Vorruden ber deutschen Macht über Fleusburg hinaus in die Flanke zu nehmen und gleichzeitig wurden im ganzen Königreich die Beur= laubten einberufen, die Marine armirt und die Rusten von Schleswig durch sie bedroht. Im Ganzen 30,000 Mann gahlen, mit derfelben hoffte man fie Befchute, etwa 11,000 Mann zum Rampfe vor.

Führer ber Schleswig-Holfteinischen Macht war bem Grenzfluß zwischen Holftein und Schleswig, in ber General Krohn, ein Militar von Ruf, aber schon einer breiten Landzunge gegen Norden; bieselbe hat lange aus bem Dienst; Chef ber Danen General Holfstim= Gangenausbehnung von Rendsburg bis zum Hebeman, ein Gunftling ber aufgeregten Bolfsstim= Schweizerstunden gehen auf zwei beutsche Meilen)

#### VI.

#### Deutsche Bulfe.

Die Bewegung ber Herzogthümer forberte nothwendig beutsche Unterstützung; die Nachbarstaaten
waren dazu nicht abgeneigt; einentheils gedrängt
burch das eigene Bolf, anderntheils geängstigt durch
die herbeiströmenden Freischaaren, denen das Feld
zu überlassen gefährlich schien, endlich wehl auch
froh, ihre Truppen, deren Disziplin zu wanken begann, aus der gefährlichen Atmosphäre der Städte
ins Feldlager zu versetzen. Die Erstärung des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, sich an
die Spitze der deutschen Bewegung stellen zu wollen,
hatte die Blicke der Schleswig-Holsteiner zunächst
auf Berlin gerichtet. Eine bezügliche Deputation
ging dahin ab.

Am 26. März wurde die Aufstellung eines Obfervationstorps unter Oberst v. Bonin bei havelsberg angeordnet — eine an sich natürliche Maßregel, die wahrscheinlich unter allen Umständen angesordnet worden wäre bei Ausbruch des Krieges im Nachbarland. Bald wurde jedoch ein Mehreres beschlossen. Das Korps Bonin sollte zum Schutz beutsichen Bundeslandes in holstein einrücken; da sich jesoch diese Formation verzögerte, sandte die preußische Regierung 7 Gardebataillone, die seit dem Barrikasbenkampf am 18. März Berlin verlassen hatten, dierekt nach Kendsdurg, die Eisenbahn über hamburg benützend; ihre Avantgarde traf am 5. April an der Sider ein; Bonin übernahm den Beschl dieser Truppen.

Gbenso hatten Hannover und die Staaten, die das X. Bundesarmeekorps formiren auf preußisches Unsuchen hin eine Division unter General Halkett nach Holftein gefandt.

Alle biese beutschen Truppen, die zusammen etwa 16,000 Mann gählen sollten, formirten sich mit Ausenahme ber bereiten preußischen Garden ziemlich langsfam; ein gemeinsamer Oberbefehl eristirte nicht; gemeinsam war nur die Instruktion, den holsteinischen Boben nicht zu verlaffen und die Grenze Schleswigs nicht zu überschreiten.

Der deutschen Freischaaren haben wir schon oben erwähnt; die Mehrzahl berselben wurde aus den Arsenalen Kendsburgs bewaffnet; ein Theil trat auch in die Linientruppen ein. Die besten Freischaaren waren offenbar die, welche im eigenen Land sich bile beten und die auch bald genug ihre Tapferkeit beweisen sollten.

#### VII.

Der Kriegsschauplat und bas Terain.

Das banische Festland wurzelt mit Lauenburg und holstein in der kompakten Bodenerhebung Nordstentschlands und gipfelt sich bann jenseits der Gider,

bem Grenzfluß zwischen Holstein und Schleswig, in einer breiten Landzunge gegen Norden; dieselbe hat eine Längenausbehnung von Rendsburg bis zum Stagenhorn von circa 50 beutschen Meilen (brei Schweizerstunden gehen auf zwei deutsche Meilen) und eine mittlere Breite von 10 bis 15 Meilen; die Westfüste ist scharf abgeschnitten; der Wellenschlag der Nordsee bricht dort Stück um Stück vom Ufer ab und gleicht das Ganze mählig aus; die Ostküste bagegen bietet tiefe Mecreseinschnitte, die weit ins Land hineingreisen; vor ihr lagert sich das Insel-Labirinth des dänischen Archipels, das offenbar früsher mit dem Festland zusammenhing und nur durch die Fluthen des Meeres nach und nach abgetrennt wurde

Die bedeutenbsten Ginschnitte find von Guben nach Rorben

die Bucht von Riel,

bie Bucht von Edernforbe,

bie Schlen (Bucht von Schleswig),

die Bucht von Flensburg,

die Bucht von Apenrade.

Dann bie jutischen Buchten, die hier weniger in Betracht kommen.

Zwischen ber Oftsee und der Nordsee hebt fich bas Festland, boch faum 200 Fuß über bem Meeresspie= gel. An größern Fluffen ift bas Land arm, reich bagegen an fleinern Bewäffern, Bachen, Sumpfftreden und Ranalen. Schleswig und Holftein find gut angebaut; in Schleswig fommt zur Durchschnit= tenheit bes Bobens burch bie Bafferabern bie ei= genthümliche Scheidung ber Felder burch bie foge= nannten Knicks, fleine Erdwalle, welche die einzelnen Grundstücke trennen und die auf ihrer Krone mit Buschwerk und lebendigen Beden besett find; bieß fcon, fowie die natürliche Bewachsung bes Bobens mit Buchengehölzen, die vielen Sofe und Dorfer, bie theilweise sumpfigen Bache ze. machen bas Terrain zu einem ebenfo burchschnittenen als bedectten. Die Uebersicht ist beschränkt, die Bewegungen ber Truppen, namentlich ber Spezialwaffen, find man= nigfach gehemmt, oft auf die Stragen, die fich theil= weife zu Dammwegen gestalten, allein angewiefen. Das Feuergefecht ber Infanterie gewinnt in biefem Terrain an Bedeutung; Theilsiege und Erfolge blei= ben ohne höhere Wirkung; der Angriff ist erschwert, bie Vertheibigung begunftigt.

Bon Suben führen brei Hauptverbindungen nach Flensburg, das der eigentliche strategische Knoten= punkt Schleswigs ift, indem die sich hier von Su= ben her vereinigenden Straßen wieder strahlenförmig nach Norden auseinander gehen.

Befestigungen waren wenige vorhanden; Rendsburg war und ift noch eine Festung, die die Eider beherrscht; Fridericia, eine Festung in Jütland, gleichsam der Brückenkopf der großen Insel Fühnen. Dann waren bei Schleswig die Ueberreste des alten "Dänenwerks", einer wallartigen Befestigung früherer Zeiten.

Schleswig und Holftein find reiche wohlbebaute ganber voll Hulfsmittel fur bie Kriegeführung; bie

beiden Länder haben in den Kriegsjahren außer= ordentliche Anstrengungen verhältnismäßig leicht be= wältigt,

#### VIII.

#### Einfluß ber Marine.

Auf einem Kriegsschauplat von biefer enormen Ruftenentwicklung mußte bie Marine nothwendig ei= nen wesentlichen Antheil auf die Operationen aus= üben; ware nun bas Berhaltniß fo gewesen, baß beibe friegführenben Theile eine entsprechenbe Macht in bie See geschickt hatten, fo wurde fich beren Rampf wefentlich auf einen maritimen Rrieg beschrankt ha= ben; allein nur ber eine Theil, Danemark, hatte cinc friegobereite Flotte; ber andere, bie Bergogthumer und Deutschland, waren zur See komplet wehr= los; baburch vermochte einerseits Danemark bie beut= ichen handelsintereffen empfindlich zu ichabigen und bamit bie Lust am Rriege in Nordbeutschland zu bampfen, welch' Glement späterhin maggebend auf= trat, andererseits bie Operationen feiner Landarmee wirksam zu unterftuten und bie gegnerischen beftan= big in ber Flanke zu bedroben.

Bei biesem einfachen Berhältniß bebarf es keiner nabern Untersuchung über bie Starke ber banischen Marine; sie war unter allen Umftanben ber beutsichen, bie in ein paar unschulbigen Anfangen fich zu entwickeln suchte, überlegen.

Niemals rächte sich die Verkennung der großen Landesinteressen mittelst übel angebrachter Sparsamsteit empfindlicher als hier. Das kleine Dänemark herrschte an allen deutschen Küsten, in der Nordmund Ostsee und 40 Millionen Deutsche mußten zähmeknirschend zusehen, wie ihre Flagge schuplos auf dem Weere war, wie ihre riesigen Handelsstädte sich jede Demüthigung gefallen ließen, wie alle militärischen Anstrengungen seit 30 Jahren nicht genügend waren, um einen Feind zu bändigen, bessen Land kaum viel mehr Einwohner zählte, als die deutschen Urmeen Bajonette.

(Fortfetung folgt.)

# Studien über die Verpflegung der Ariegsheere im Felde.

Unter obigem Titel ist von dem bekannten Militärschriftsteller Bernhard von Baumann ein neucs Werk angekündigt, bessen erster Band bereits die Presse verlassen hat. Die Militärverpstegung ist ein Feld, über welches dis jeht noch wenig geschrieben worden und das in dieser Beziehung noch ziemlich brach ist. Um so mehr mussen wir die Erscheinung eines neuen Werkes zu schähen wissen, welches der Anlage des vor uns liegenden ersten Bandes nach, in die für unser Heerwesen so wichtige Verpstegungs= frage gründlich einzutreten verspricht.

Dem Prospekte nach scheidet sich bas Werk in die drei nachstehenden hauptrichtungen:

- 1) die hiftorische Entwicklung,
- 2) in die damit verbundene Feststellung eines rationellen Verhältnisses zwischen den Forderungen des operativen als des Kriegszweckes,
  den Forderungen für die Erhaltung des Instruments, der Vedürftigkeit, derart, daß Jedes den ihm gebührenden Platz zwar einnehme, aber nicht das andere von dem seinigen verdränge; und
- 3) in ber Ermittlung eines Berpflegungsmobus, ber historisch begründet, praktisch ausführbar und vernünftigen Forderungen gerecht werde.

Dbichon ber bis jest erschienene Theil bes ersten Bandes nur Geschichte enthält und wir somit noch nicht sagen können, wie der Herr Verfasser seine eisgentliche Hauptaufgabe, welche besonders im dritten Theile enthalten ift, gelöst hat, so wurden wir doch bereits in diesem ersten Theile durch die Gewandtheit überrascht, mit der er in den Kriegen von der ältesten bis zur neuesten Zeit die Wichtigkeit eines gehörig vorbedachten Verpflegungssystems für den glücklichen Ausgang eines Feldzuges hervorzuheben wußte.

Wenn auch die Darstellung hin und wieder an einer etwas zu künstlichen Sattonstruktion und etwas schleppendem Style leidet, so ist dieß bei den meisten Werken der Fall, deren Gehalt mehr raisonnirend als erzählend ist.

Jedenfalls glauben wir diefes Berk in Militär = freisen aufs Angelegentlichste empfehlen zu konnen.

L.

# Anzeige.

Die ursprünglich auf ben 31. März 1. Zahres angesetzte Zeitfrist für Eingabe ber Preisaufgaben ber eibg. Militär=Gesellschaft an bas Central=Comite in Freiburg, ist bis zum 30. nächsten Aprils ver= längert worden.

Sitten, ben 15. Januer 1864.

Das Central-Comite.

Soeben erscheint bei Fr. Schulthes in Zürich und ist in allen Buchhandlungen, in Basel in der Schweigshauser'schen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu haben:

# Lehre vom kleinen Kriege

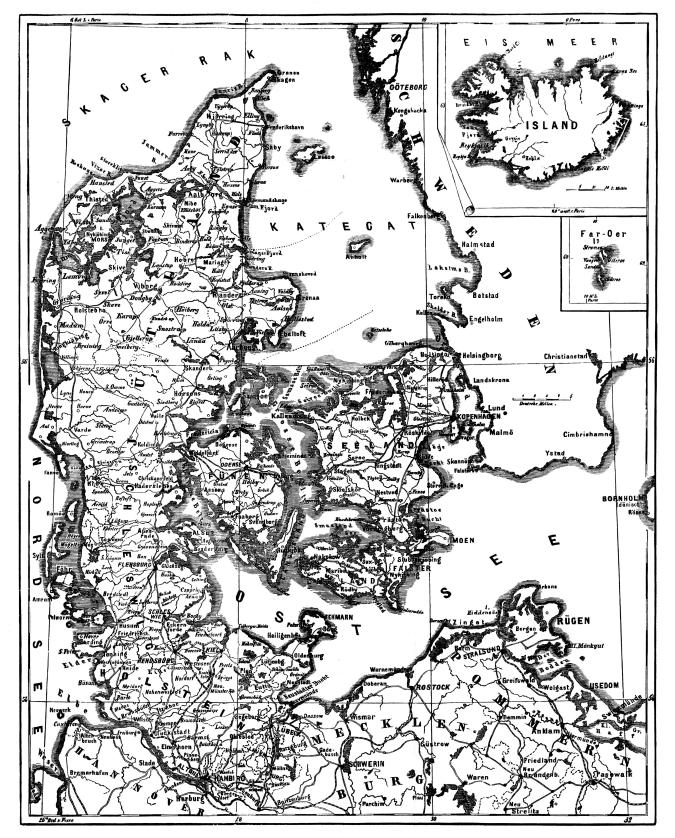
von

W. Rüftow.

23 Bogen mit 6 Planches. 8. br. 1 Thir. 24 Mgr.

In biesem neuesten Werke bes geschätzten Autors finden fich bie Grundsate der Kriegskunft für den kleinen und Bartheigangerkrieg mit den Erfahrungen aus den Kriegen der neuern Zeit verarbeitet und durch Beispiele und Stizzen zur klaren Anschauung gebracht.

Beilage zu No. 4 der Schweizerischen Militärzeitung 1864.



Karte des Königreichs Dänemark

der Herzogthümer

# SCHLESWIG-HOLSTEIN UND LAUENBURG

und der Angrenzenden Ländertheile.

# Orts-Lexikon.

Malborg, Sampffabt bes gleichnamigen Amtes in Juttand, am Limfjord, 10,069 Ginn. Bijdofefig, hafen, Schiffffabriedute, tal. Schieß Aulborgsbuns, findrer Sandel, Anthon Maltigud, Daupffabt bes gleichnam, Antes in Juliand, 11,009 Ginn. Bijdofefig. Dampffchiff-jabriederbung mit Apperbagen.
Aggerlanal; er verdinder die verfichtedenen Ibeile bes Limfjord mit der Aporthe etwarten in der Aporthe etwarten in der Aporthe mit der Aporthe and der Appenden, 24½ Meilen fabreifich von Neuradl, 2000 Ginn.
Milling, Safenori auf der Nordonfünde der Infel Bornholm, 636 Ginn.

Allting, Saffeiner auf der Vordofftnie der Jusiel Bornholm, 635 Ginn.

Allten, Jusiel, öftlich von Schleswig, am steinen Belt.

Allten, die größte Stadt Solsteins, freundlich an der Glegelegen, gang in der Alde von Sandung, 47,000 Euno.

And der Jestischung durch die Schweben 1713 sichen

nieder aufgebaut. Sig eines Deepprässenten. Artibasen, bedeutender Sandel und Schiffsdurt; viel Gewerbe, große Baumwoll: u. Bedinamischurten: Schiffsbauwertsen. Wösenkahn nach Sandurg und Sarburg.

Amager, Jusiel, dicht an Kopenbagan, das sie mitdemutie veriebt, 3 Stunden lang, 7000 Ginn, meist niederlan
klichen Urtynungs.

wig, 1100 Gine.

Ntroe, Justel in ber Office, ju Schleswig gebörig, 1½2 L.R., 6500 Gine.

Ntroe Content of the Archive of the Content of the

Bredflet, an der nicht, nordweiftich von Susium, im Schleswig, 2000 Gime.

Proader (Brauer, Broagger), im Siden der Saldwissel
Sundewitt im Schlesing, 900 Gime.

Prundsdittel, in Solftein, an der Elbe, 2000 Gime. Lettschle Schliffigdert. Annenden, Befonern in Schlesing.

Mentel des mit der Diffee in Verfribung fiehenden Burgiese, mit verfolkamnten Safen, 2300 Gime.

Christiansfeld, Schleswig, nörzlich von Sabersleben,
JerrnbuterSolonie, 680 Gime. Sauber gedaut, beeintender Gewerbederieb und Acterda.

Gimar, Sampliadt des gleichman, Aunte in Solftein,
1800 Gime. Saider Schausert, 1 Stunde weilich
Jonnewerf, das geseich Schausert, 1 Stunde weilich
Solfteinern am 23. April 1848,
Pragee, auf der Infection Magera.

Biele Loofen.

Biele Loofen.

Biele Loofen.

Biele Loofen.

Solfieiteren am 23. April 1848.
Dragge, auf per Infel Magaer, an ber See, 1600 Gimv. Biege Lovielle.
Biege Lovielle.
Bippel, an ber Office, in Schleswig, ber Infel Alfen gegenüber. Die Zchanzen wurden am 13. April 1849 von Leutiffen Munderingene erfatunt.
Lieben der Bereichte der Bereichte der Beite.
Lieben der Beite der Gestelle der Gestelle Bucht, Safen.
Lieben, Safetenig, an einem Meerbien ber Office.
Safen, zum Theil auf einer Landpunge. Bielgenannt in tem Kampfe 1849, bier sign das durchte Merchant in tem Kampfe 1849, bier sign das durch er Merchant in tem Kampfe 1849, bier sign das der in Schifflich einer Gerichte und Schifflich generalte der Gestelle de

18250 Eine. 16roe, in Jütland, an der Mündung der Stals:Aae in den Mariager:Fjord, 1900 Eine. Ackerbau, handel mit

Bett. Solbit, an der gleichnam. Bucht auf der Befifeite des Zeford. Saupiftabt des gleichnam. Amtes, 3000 Einw. Schloß, Safen, Getreibehanbel, Brauntweinbrennerei.

Sechol. Bierlemine, auf der au Küfnen gehörigen Sathinfel Sindshotm, an der See, 2150 Einen, Bigg, an der gleichan. Bauch an der Schlächen gelöge, an der gleichann. Meinen Kluffe, 2750 Einen. Sinds der Der Künigkau, auf der Schläfte von Sittand, an der Mindbung der Konigkau, nach der Gertuge von Soletsmig, 4000 Einen. Sandel, Kifchert, Merbau. All und unregelemäsig gedaut. Schlächen ma. 23. nyell 1849. Binigkau, die jei füllig im Norden von Schledwig, an der jüffigen Greuze, der im Vergeleming. Der Kinigkau, der im Vergeleming von Sitte in bie Office mindet.

Ronge, Die; Grengfluß zwifden Schleswig und Jutland. Konge, die; Grenzssus zwischen Schleswig und Jütland.
Roventhagen (Kijdbuchann), die befeisigte Saupt: und der stibenzigkab des Konigereichs Zümemert, anf der Officie der Sonigereichs Zümemert, auf der Officie der Juliel Seeland, am Sunde und an einem Kanal, der Seeland von der Juliel Amager trentt. Borfäder, Allistad, Neuskabt mit der Eidabelle Friedrichshafen, auf Amager Christinashgien; diese fammtigenen Sauftseich ind vom den Kethangsberefen umfölossen der Medickeite ind vom den Kethangsberefen umfölossen der Seeland, der gegen 160 Schliften der Seine der Seeland, der der der Seine Marten bei Manliebutz, das Seinig Charlottenburg; die 1479 gegründete Universität. Große

gegen 50,000 Einw. Ebene, mit Musnahme von wents gem Salveland frudivar; Klima milbe; bebeutenbet handel.

Zuensburg, alte Stadt im gleichnamigen Serzogithum, am Ginfinis der Steinfü in die Eice, 2000 Einw. mit den umflangerichen Borfadden. Schiffdan, tödsplere Sandel Konfadden. Schiffdan, tödsplere Sandel Konfadden. Schiffdan, tödsplere Sandel Konfadden. Schiffdan Schopfer Gandel Steinfiger. Die Steinfiger Schiffe mit vielen Amfaden Amklen in Mutenwähren; 1825 wurde der mit der Amfad und Windermähren; 1825 wurde der mit der Amfad und der Mutenwähren; 1825 wurde der mit der Mutenwähren; 1825 wurde der mit der Mutenwähren; 1826 wurde der mit der Mutenwähren; 1826 wurde der mit der Mutenwähren der in der Mutenwähren der in der Mutenwähren der in der Mutenwähren der Mutenwäh

Größer, stemtich fichere Schen; Sendiffinart.
Repeter auf ber Schooftlifte ber Jufel Bornbolm, 1500
Repeter auf ber Schooftlifte ber Jufel Bornbolm, 1500
Refet und Webes, Schiffighert und Sches, Schiffighert und Sches,
Rife, in Juftand, fiolich am Ribe-Erchning, einer öftl.
Fortischung des Einimford, 1320 Eine. Nafe und ber
ringsfang, Aranbremmerel,
Robburg, nivorlich auf der Jufel Alfen in Schledwig, mit
Schog, 1300 Eine.
Rybburg, berfelt. Safen auf der Altife, 1380 Eine.
Rybburg, befelt. Safen auf der Altife, Der Jufel Highen,
am großen Beft, 3500 Einen. Sandet, Schiffigher, John
Richten Gelehren Jufel Wors, am Einfjord, 2050 Eine.
Sofien Arfeiden, Rifferet, Sandet.
Rybfieldung, auf der nördt. Salbielle von Seeland, am
Robende der Sfütige, 1400 Eine. Safen, Sandet,
Landbau.

Morbende der Offtlifte, 1400 Einw. Safen, Sandel, Randban, Rugtijbung, auf der Iniel Kalfer, Westflifte, am Guldborgs Einle, 3200 Einw. Getreiber und Ertfchardt, Schiffflahrt. Latein. Schule.
Ryseftled, and ber Sidolfflige der Jufel Laaland, 1270 Einw. Sofen, Schifflahrt. Sandel, Afferdau.
Denfe, am giedigmam, Higfle auf der Iniel gubnen, Sauptikat bes gleichnam, Annies, Blifchofsig, 14,200 Einm. Rall. Schof, der kennbeftliche, große Antisynam, Kaldbordiste, Billegfellflägft. Niele Fadriten Dienstung, in Schleibung in Schleibung und Bentlich Billegfellflägft. Niele Fadriten Dienstung, in Sofifein, an der Brödan, 153, Weilen öfflich von Kiel. 2800 Einw. Starte Meberel, Getreichgandel. Dienstworth, in Schleswig, nördlich von Tonningen, 700 Einw.

700 (stime. Dibedlee, alte Stadt Solfeins, bubic an der Mündung der Bifte in die Arave, 514 Meilen nordöftlich von Altona gelegen, 3800 (sinw. Saline, Sool: und Schwefelbäder. Dibete. Dibete. Dibeten, in Soffein, gang nahe bei Altona, 4500 (sinw. Attaleen, Attaleen, Attaleen, Birchhofe enhen die Dichter Richfold und Schweiber und Edwider Richfold und Schweiber.

höber.

Ottenfen, in hofifein, ganz nache bei Altona, 4500 Einw. Auf bem Kichhofer tuben die Oldber Alopfod um Schmidt von Albect.

Vinneberg, in hofifein, an der Hinnau, 21/4 Meilen nordmeiterg, in hofifein, an der Hinnau, 21/4 Meilen nordmeiten.

Winn, febr alle Stadt in hofifein, reizend gelegen zwischen dem großen um fleinen Phöserke. 2700 Einw. Früher Sig. ere hoffeinischen Bregtere. 2700 Einw. Hinger ben gesten gesten der hoffeinischen Bregtere. 2700 Einw. Hinger hoffen.

Preft, an hofifein, an einem von der Schwertline geblidere, auf der hoffen der Schwertline geblideren. Abeliges Frühlein flöbstich von Alet. 300 Einw. Landbau, Gertreibehandel.

Prech, in hofifein, an einem von der Schwertline geblideren. Abeliges Frühlein flöbstich von Alet. 300 Einw. Landbau, der Anders, in Aufland hoffen flohen flohen. Anders, in Aufland, hander in Aufrien. Auflein. Schule. Peredmarke.

Mageburg, dauffhat des Serzogifums Landburg, auf einer im gleichnam. Des gelegenen Infel, mit dem festen Landburg dem Dauffhat des Serzogifums Landburg auf einer Landburgen einen Damm verbunden, 4000 Einw. Dranntweinbreunereien.

Wasserfeiningen. Die Stadt if seit 1443 Besideng; 1728 brannte der größe Theil der Missel der Misse

Satopt, auf ver Ornune von annen, men gefellt Aufflot. Richertaft nach Besteröst auf der Juseft Aufflot. Richerte.

Aufflotert.

Samfoe, Infel im nördlichen Eingange bes großen Belt, zwischen ber Infel Eceland in Juliand, von Seeland durch den Samfoekte gleichten, 4.D... M., 5500 Einne, Aruchtban, aber holgarm. Sambtig, auf der diglarm.

Sandtig, auf der dilichen Mordnifte ber Infel Laaland, in ber Alfele einer fleiten Bal, 1150 Einne Schleit (Site), lange, ichmale Bucht an der Oftsteben Lang, 10—12 Buß tief; febr fischeid, im G., p. holftein, lang, 10—12 Buß tief; febr fischeid.

10—12 sink tief; sehr fischeich.

Ghiedug, berzogth., im A. von Juliand, im S. v. holstein, im O. von der Diffee, im AB. von der Wordse begrengt, 16712 S. 20., 409.907 Elino. Ibelis Hingland, ibelis habet, sheils Marchfalmd, Woore, Weisene und Maldergrund. Jerriffene Knüten. Westlich die nordfreistischen und ungahölige andere größere und fleiner Julieln. Allerbau, Biehguch, Hischerel, Schifffahrt und Samtel.

Saftebug, Sengany, Sighert, Serjagitums, in sollfereis um das Bueftende des gleichnam, bergagtbums, im salbfreis um das Bueftende des Buerbufens Schiel gebaut, mit dem Schof sobotorf, 12,200 citmo, Leber: fabrifen; Gymnafium; Irrenbaus, hospitäler. Schwaftebt, sidweftlich bei Schleswig, an der Treene, 800 citmo.

800 Einw. Sommarzenbed, in Lauenburg, am Oftrande bes großen Sachsenwalbes, 2 Meilen von Lauenburg, 880 Einw.

Schwaften, indenentin der Sajeswag, an der Arene.

\*\*Sobutragender, in Lauenburg, am Deraude des greichen.

\*\*Sobutragender, in Lauenburg, am Deraude des greichen.

\*\*Sobutragender, 2. Meilen von Lauendurg, 880 Einne.

\*\*Beinder Beichmafte.

\*\*Sweich ander.

\*\*Sweich and.

\*\*

Die öffentliche Aufmerksamkeit ist jest ausschließlich auf die Borgänge in Schleswig-Holstein gerichtet, und mit Spannung erwartet man, was die nächste Zukunft von dorther bringen wird. Die Leipziger Illustrirte Zeitung, stets darauf bedacht, die tagesgeschichtlichen Ereignisse in möglichster Bollständigkeit zu verzeichnen, hat auch jest Borkehrungen getroffen, um im Stande zu sein, ihren Lesern in fortlaufenden zwerlässigen Berichten und wahrbeitstreuen Bildern eine illustrirte Geschichte der bevorstehenden Ereignisse liesern zu können.

Gigens für die Mustrirte Zeitung an Ort und Stelle thätige Kunftler machen es ihr möglich, alle bemerkenswerthen Borgange, Personen und Dertlichkeiten den Lesen rasch und treu in Abbildungen zu vergegenwärtigen. Bestellungen auf dieselbe werden in jeder Buchhandlung angenommen.